

Der Geschaffener

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Verlagspreis: Nagold 420 / Anstalt: „Der Geschaffener“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckverleger: „Gesellschaft“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 836 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptweilstraße Nagold 95 / Geschäftskonto Nagold

Anzeigenpreise: Die 10spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Wk. Stellenaussuche, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lustspieltheater) 5 Wk., Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 188

Donnerstag, den 13. August 1942

116. Jahrgang

Seit Frühjahr eine Million Gefangene an der Ostfront

Die Vernichtungsschlacht im Don-Bogen beendet

Neuer gewaltiger Erfolg — Wieder ein Sieg, der in die Kriegs- und Weltgeschichte eingeht — Wichtige Etappe in der Offensive in Richtung Stalingrad abgeschlossen

Ein großer Erfolg schließt sich der Reihe der großen und entscheidenden Siege an, die seit dem Beginn der großen Offensive im Osten von unseren Truppen in schneller, ununterbrochener Folge errungen worden sind. Die Gefangenen- und Beutezahlen, die der Bericht des Oberkommandos D. W. für Operationen seit dem 8. Mai zusammenfaßt, verdeutlichen in ihrem Klaren noch einmal die Größe der Aufgabe, die bisher gelöst wurde, und die Stärke des Gegners, den es zu schlagen galt. Es sind Siege, die in die Kriegsgeschichte und Weltgeschichte eingehen werden. Mit der Vernichtung bolschewistischer Armeen am Donbogen ist eine wichtige Etappe in der Offensive in Richtung Stalingrad und Wolga abgeschlossen. Wegen des Kaufjats geht der Vormarsch in einem Tempo und mit einer Wucht weiter, zu deren Kennzeichnung auch der Ausdruck „planmäßig“ bei weitem nicht mehr ausreicht. Vor allem sei die Voge im Südbereich für die Bolschewisten äußerst gefährlich geworden, so heißt der militärische Korrespondent des „Dalla Telegraph“ seit. Das Entscheidende liegt darin, daß es dem bolschewistischen Oberkommando bis jetzt noch nicht gelungen ist, eine schwerkolle Gegenoffensive zu unternehmen. Wahrscheinlich liegt das daran, daß die Sowjets in den entscheidenden Kampfphasen ihrer rückwärtigen Verbindungen verloren hätten oder diese für Unbrauchbarkeit zum Gegner verfallen worden seien. Unter diesen Umständen sei es natürlich nicht mehr möglich, die verbliebenen Kräfte zu einem entscheidenden Gegenstoß zusammenzuballen, denn gerade bei der modernen Art der Kriegsführung spielen die Verbindungs- und Nachschublinien eine viel größere Rolle und es können ganze Armeen dadurch in Unordnung gebracht werden, daß man ihnen ihre rückwärtigen Verbindungen nehme. Außerdem würde es sich jetzt bereits auf die Schlacht der bolschewistischen Streitkräfte nachteilig aus, daß wichtige Eisenbahnen und Telekommunikationsstellen in die Hände des Feindes gefallen seien. Die Schlacht geht weiter dem Siege entgegen.

Der Sieg bei Kalafsch

DNB Berlin, 12. August. Zu der siegreichen Schlacht im Raum von Kalafsch teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit:

Die bei den Kämpfen im großen Donbogen geschlagenen Bolschewisten, verstärkt durch eilig auf das Kampffeld geworfene Reserve, hatten sich in dem Höhenland westlich und nördlich Kalafsch verschanzt und versuchten, in diesem zur Verteidigung günstigen Schlachtenfeld die weiteren deutschen Angriff aufzuhalten. In harten Kämpfen durchdrangen die deutschen Truppen im Norden dieses Höhenlandes die hart besetzten Aufstellungen des Feindes und ließen dann weiter vor. Gleichzeitig verschlugen im Laufe weniger Tage deutsche Sturmtruppen und Schlachtflugzeuge die gesamten Brücken im großen Donbogen, während Kampfflugzeuge den Nachschubverkehr des Feindes auf Straßen und Bahnen mit Bomben belegten. Durch diese zusammengeführten Luftangriffe wurde dem Feind ein regelmäßiger Nachschub und die Heranführung von Truppenverbänden erschwert und schließlich fast unmöglich gemacht.

Zu Beginn der fünftägigen Kesselschlacht am 7. August führten die Bolschewisten im Raum westlich Kalafsch erbitterte, wenn auch wehrhätige Gegenangriffe gegen den sich bildenden deutschen Einschließungsring. Alle diese Vorstöße brachen im zusammengeführten Feuer der Infanterie und schweren Verbände, die von Sturmgeschützen unterstützt wurden, unter blutigen Verlusten für den Feind zusammen.

Nach Abwehr dieser Gegenstöße gingen die deutschen Truppen, durch rollende Einlässe der Kampffliegerverbände wirkungsvoll unterstützt, zum konzentrischen Angriff über.

In erbitterten Kämpfen wurden die sich verzweifelt wehrenden Bolschewisten immer weiter in das Innere des umfassenen Raumes zurückgeworfen. In den zusammengepreßten feindlichen Truppenmassen blieben die deutschen Bomben blutige Ernte. Feindliche Entsehungungsangriffe von Infanterie und Panzern, die vom Ufer des Don durch Artilleriefeuer unterstützt wurden, brachen zusammen. Im Nachhinein gegen die geworfenen Bolschewisten richteten die deutschen Truppen trotz starken feindlichen Abwehrversuchs südlich Kalafsch vom Feind zehnhundertigste Stützpunkte und stark vermintete Höhenstellungen. Durch diese erbitterten Kämpfe, die von rollenden Einlässe der Luftwaffe gegen Beschießungen, Kampfstände und Widerstandskräfte begleitet waren, gelang es, den Ring um die feindlichen Kräfte völlig zu schließen und in den folgenden Kämpfen weiter zu schließen und zu verengen. Vergesslich verließen die Bolschewisten, von nahen her neue Truppen in den Kampf zu werfen. An den von der Luftwaffe zerstörten Donübergängen konnten sich die feindlichen Truppen und Fahrzeugkolonnen und wurden hier in pausenlosen Bombenangriffen zerstört. Mehrere hundert Panzer, die der Feind aus dem Raum von Stalingrad an die Front warf, wurden durch Bombentreffer vernichtet, bevor sie in den Kampf eingreifen konnten.

Nicht weitlich Kalafsch, wo sich der Feind in Geländemulden verschanzt hatte, wurde bei tropischer Hitze besonders erbittert errungen, bis die feindliche Gegenwehr zusammenbrach. Gegen

Ende der Schlacht rafften sich die Bolschewisten noch einmal zu starken nächtlichen Ausbruchversuchen nach Südwesten, Osten und Nordosten auf, die aber unter schweren blutigen Verlusten des Feindes zusammenbrachen. Hierbei waren auch die Einheiten der Flakartillerie durch Vernichtung zahlreicher Panzerkampfwagen außerordentlich erfolgreich. Die deutsche Luftwaffe belegte die auf engstem Raum zusammengepreßten Bolschewisten in den letzten Kampftagen pausenlos mit Bomben aller Kaliber und zermürbte damit die Widerstandskraft der Bolschewisten.

In Fortsetzung des konzentrischen Angriffs vernichteten dann die deutschen Infanterie- und Panzerverbände den verzweifelt und zusammengehangenen Widerstand leistenden Feind in dem schlachtenreichen Kampfgebiet. Die deutschen Jäger errangen täglich von neuem die Luft Herrschaft über diesem Kampfgebiet. Mehrere Tage hintereinander schossen sie mehr als 30 bolschewistische Flugzeuge ab.

Unter den gemeldet bisher eingebrachten 57.000 Gefangenen befindet sich der Kommandeur der 181. sowjetischen Schützendivision. Bei der Säuberung des Kampfgebietes wurde unter den Gefangenen auch der Kommandeur der 33. sowjetischen Garde-division aufgefunden. Die blutigen Verluste der Bolschewisten sind sehr schwer.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Stolze Siegeszahlen seit Beginn der Frühjahrsoffensive Die Vernichtungsschlacht im großen Donbogen beendet: 57.000 Gefangene, 1000 Panzerkampfwagen und 750 Geschütze. Seit Beginn der Frühjahrskämpfe über 1 Million Gefangene. — Slawjanitsja ostwärts der Landenge von Kerisch genommen — Vier Torpedotreffer versenkten den britischen Flugzeugträger „Cagle“

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 12. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie durch Sondermeldung bekannt gegeben, haben Truppen des Heeres unter Führung des Generals der Panzertruppen Paulus, hervorragend unterstützt durch die Flakartillerie und die liegenden Verbände der Luftwaffe unter Führung des Generaloberst Freiherrn von Richthofen im großen Donbogen westlich Kalafsch die Masse der sowjetischen 62. Armee und harte Teile der 1. Panzerarmee vernichtet. In dieser Vernichtungsschlacht wurden bisher 57.000 Gefangene eingebracht, über 1000 Panzerkampfwagen und 750 Geschütze aller Art vernichtet oder erbeutet. Die blutigen Verluste des Gegners sind hoch. Bei diesen Kämpfen haben sich auch kroatische Truppen bewährt.

Der britische Blutterror in Indien

DNB Stockholm, 12. Aug. Ein Heberbild über die am Mittwoch früh aus Indien vorliegenden Meldungen aus englischer und amerikanischer Quelle zeigt, daß die Briten den Blutterror zur Unterdrückung der Freiheitskämpfer immer weiter verschärfen. Bezeichnend ist, daß in den meisten Berichten über die Zahl der Opfer keine Angaben mehr gemacht werden. Daß sie sehr hoch sein muß, wenn mit Tränengas, Bleischnippen und Schusswaffen gegen die völlig unbewaffneten Volksmassen vorgegangen wird, ist selbstverständlich. Die persönliche Instruktion des Gouverneurs von Bombay an die MG-Schützen, rücksichtslos in die Menge zu schießen, belegt in dieser Beziehung genug.

In einzelnen liegen folgende Meldungen vor:

Keuter bringt einen amtlichen Bericht aus New-Delhi, in dem es heißt: Die Lage in New-Delhi hat eine Wendung zum Schlimmen genommen, was hauptsächlich auf die von einer Fabrikarbeiter-Verammlung verursachte Karabe zurückzuführen ist. Mehrere Brandstiftungen fanden statt. In der Queens Road brannte das Verwaltungsgelände der Eisenbahn vollständig aus. Auch das Rathaus wurde fast gänzlich zerstört. Der angegriffene Schaden beläuft sich auf mehrere 100.000 Rupien. Andere öffentliche Gebäude wurden ebenfalls niedergebrannt. Viele Briefkästen wurden verunreinigt. Die Polizei machte mehrmals von der Schusswaffe Gebrauch. Ein Unter-Inspektor der Polizei wurde von der erregten Menge getötet. Zahlreiche Verhaftungen von Fabrikarbeitern und Studenten wurden vorgenommen. Bedeutende militärische Verstärkungen sind eingetroffen, und die Truppen patrouillieren durch die ganze Stadt. Aus Madras berichtet Keuter, daß nach mehreren von der Polizei vorgenommenen Verhaftungen indischer Kongreg-Führer Unruhen ausgebrochen seien, worauf die Polizei das Feuer eröffnet habe.

Ohne jede nähere Angabe von Einzelheiten berichtet Keuter folgendes über weitere Karaben in den Städten Ahmedabad, Kara, Moradabad, Ludnow und verschiedenen anderen Orten. Auch im Nordwesten von Bombay habe die Polizei am Dienstagabend wieder zweimal Feuer gegeben. In Madras schweb-

Seit Beginn des Frühjahrskampfs, der Schlacht auf der Halbinsel Kerisch, bis zur Beendigung der Schlacht am großen Donbogen haben die deutschen und verbündeten Truppen an der Ostfront 1.044.741 Gefangene eingebracht, 6271 Panzerkampfwagen und 18.131 Geschütze aller Art erbeutet oder vernichtet.

In derselben Zeit wurden 4960 feindliche Flugzeuge in Luftkämpfen, 664 Flugzeuge durch Flakartillerie abgeschossen und 432 Flugzeuge am Boden zerstört.

Im Kaukasusgebiet nahmen rumänische Truppen ostwärts der Landenge von Kerisch die zehnhundertigste Stadt Slawjanitsja. Deutsche Truppen bringen weiter in das Kaukasusgebirge vor. Die Luftwaffe leitete ihre Angriffe auf den sowjetischen Räumungsverkehr im Kaukasusgebiet sowie in den Schwarzmeergebietern fort. Ein Bomber, zwei Transporter und zwei Küstenschiffe wurden durch Bombentreffer versenkt, sechs Transporter und ein Küstenschiff beschädigt. Südlich Stalingrad wurde ein sowjetischer Panzerzug durch Bombentreffer vernichtet, auf der Wolga ein Frachtschiff versenkt und drei weitere beschädigt.

Nordwestlich Broneski nahm der Feind nach längerer Zeit keine Entlastungsangriffe wieder auf. Sie wurden in harten Kämpfen abgewehrt und dabei 40 Panzer vernichtet.

Im Raum von Kiew wurden auch gestern wiederholt Angriffe zahlreich überlegener feindlicher Kräfte zum Teil im Gegenangriff abgeschlagen.

Südwestwärts des Imanjers und an der Wolchow-Front scheiterten erneute Angriffe des Feindes zum Teil im Nahkampf. Im Finnischen Meerbusen versenkten Kampfflugzeuge drei feindliche Bomber und beschädigten mehrere Bomber und ein Minensuchboot schwer.

Wie durch Sondermeldung bekannt gegeben, versenkte ein deutsches Unterseeboot unter Führung des Kapitänleutnant Rosenbaum am 11. August im westlichen Mittelmeer den englischen Flugzeugträger „Cagle“ aus einem Stoß geführten Geleit mit vier Torpedotreffern.

Ein bei Tage in die Deutsche Nacht einfliegendes britisches Jagdflugzeug wurde im Luftkampf zum Abbruch gebracht. In der vergangenen Nacht unternahm die britische Luftwaffe neben wirkungslosen Störflügen in das Gebiet der Deutschen Nacht Angriffe auf Wohnviertel mehrerer Städte Westdeutschlands, hauptsächlich auf Mainz und Wiesbaden. Die Jollbevolkerung hatte Verluste. Durch Spreng- und Brandbomben entstanden Sach- und Gebäudeschäden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen elf der angreifenden Bomber ab.

An der Südküste Englands sowie in den Midlands belegte die Luftwaffe bei Tage und in der Nacht zum 12. August trügerische Anlagen mit Spreng- und Brandbomben, die schwere Zerstörungen, Brände und Explosionen hervorriefen.

Die meisten der bei den Unruhen verletzten Inder in Lebensgefahr. In Rajapolan sei der Generalkommandant erklärt worden. In Kapat habe man die Hochschulen und Schulen geschlossen.

Sehr ausführlich ist ein Bericht des amerikanischen Nachrichtenbüros. Er besagt, daß in den Delhifabriken und Spinnereien Kalkutta, ferner in New-Delhi, Bombay und Gana Streiks ausgebrochen seien und in allen größeren Städten erste Unruhen festzustellen. Sofort nach Ablauf der Polizeistunde erschienen die Kundgeber in den Straßen. Diebstahl hätten sich Studenten, ja sogar Kinder auf die Straßenbahnstöße geworfen, um den Verkehr zum Erliegen zu bringen.

Wie Keuter aus Bombay meldet, wurde das berühmte „Auspeitschungsgericht bei Krisenfällen“ erneut in Kraft gesetzt. Wie nicht anders zu erwarten war, verzichtet auch das heutige England auf keine der Requiriten, die das Bild britischer Tyrannie in den unterjochten Völkern seit Jahrhunderten gerundet haben. Aus zahllosen Abbildungen kennen wir diese grausamen Auspeitschungen an Blöße gebundener Inder, die von britischen Bütteln blutig geschlagen werden.

Massenweise Hinrichtungen von feindlichen Indern

DNB Bangkok, 12. August. (Dab.) Der Blutterror der Briten tobt sich weiterhin auf die für ihre Freiheit eintretenden Inder in der rücksichtslosesten Weise aus. Nach den Tränengasbomben, die die Briten aus Flugzeugen abwarfen, geben die blindwütigen Engländer, aufgepuscht durch den Rathschel des Gouverneurs von Bombay, rücksichtslos mit Kalibrenngewehren in die Massen hineinzuschießen, jetzt dazu über, die Inder massenweise hinzurichten. Der Nachrichtenbüros des englischen Senders in Delhi berichtet von Hunderten von Verhafteten in der Provinz Sind, von denen bereits eine große Anzahl hingerichtet worden ist, ohne daß Gründe für diese Bluttatmaßnahmen angegeben werden.

Einen Beweis dafür, daß den Briten die feste Haltung der Inder den letzten Rest ihres Verstandes genommen hat, liefert die Meldung einer britischen Nachrichtenagentur aus Bombay, derzufolge die britische Inderregierung jetzt den Belagerungs-

Zustand in allen Teilen Indiens verschärft hat und jeder Deman-

Wieweit die Briten in ihrer grenzenlosen Wut über die nicht

Weiter berichtet Keuter jetzt auch, daß es ebenfalls in Mee-

Mehr als 500 Indier wurden verhaftet. Viele von ihnen sehen

Die Zahl der Opfer der brutalen britischen Maßnahmen

Tschungking-China über Englands Blutterror enttäuscht

DRS Schanghai, 12. August. Die Verhaftung Gandhis und

Englands blutige Spur in Indien

Zum Lohn für seine Verdienste zum Ehren doktor ernannt.

Daß die Eroberung und Unterwerfung Indiens durch die Eng-

Vom ersten Auftreten Englands in Indien an wurde die Ge-

Warren Hastings, der erste Generalgouverneur Ostindiens,

DRS Bhandal, 12. Aug. Wie bereits berichtet, soll General-

DRS Bhandal, 12. Aug. Wie bereits berichtet, soll General-

DRS Bhandal, 12. Aug. Wie bereits berichtet, soll General-

Kreise melden, enthand die größte Erregung unter den indischen

DRS Ankara, 12. August. Zu der Meldung des englischen

DRS Genf, 12. Aug. Am Montag sprach Marineminister Knop

Tschungking-China fühlt sich zurückgesetzt

DRS Stockholm, 12. August. In einem Bericht des „New

Weitere Schiffsversenkungen

DRS Berlin, 12. August. Ein deutsches Handelsdampf-, das die

In unmittelbarer Nähe der Küste von Florida (USA) wurde

Und jetzt die Kaukasushäfen

Bon Kriegsbericht Walter Urbanek

DRS ... 12. August. (PA.) Der tiefe Stoß unserer Divi-

Geschlagene Sowjetkolonnen wälzen sich, scharf verfolgt von

Der Einsatz der Luftwaffe ist groß, aber auch hart. Jeder

Die Kampfpläne drehen ab. Ausgegossen wie flüssiges Blei

Der italienische Wehrmachtsbericht

Spättruppenunternehmen an der ägyptischen Front - Briten

DRS Rom, 12. August. Der italienische Wehrmachtsbericht vom

An der Ägyptenfront Spättruppenunternehmen. Die Luftwaffe

Im westlichen Mittelmeer griff im Morgenrauschen

In 3 Monaten über eine Million Gefangene

Das Oberkommando der Wehrmacht gab in Verbindung mit

Die Leistungen der Truppen aller Verbände sind außerordent-

Und dann ist der Verband wieder vom Feind gelöst. Zurück

Der Dichter der Schwermut

Zum 140. Geburtstag von Nikolaus Lenau

Am 13. August 1802, vor 140 Jahren, wurde der Dichter

Das deutsche Schrifttum ist reich an tief befeelt, geheimnis-

Die persönliche Tragik im Lebenslauf des am 13. August 1802

Innigstes Gefühl, unerhörte Sprachgewalt, meisterhafte, befeelt

Werdet Mitglied der NSD!

Die gescheiterten USA-Vorhölle

Im Gebiet der Salomon-Inseln und bei den Kleuten Berlin, 12. August. Die Verweilungsöffnungen des Meeresspiegels gegen die japanischen Stützpunkte in der Südsee sind in den ersten Anfängen wieder geschlossen. Nachdem die amerikanische Flotte, der auch einige wenige britische Einheiten angehörten, in den Gewässern der Salomon-Inseln durch die japanische Flotte und Marineflieger schwere Verluste erlitten hat, verfügt sie nicht mehr über die nötige Kraft, um ein kleines Landungsunternehmen auf der Insel Tiofida sowie auf Guadalcanar wirksam zu unterstützen. Bis jetzt sind schon fast die Hälfte der amerikanischen Transporter zerstört oder ausgebrannt, so daß die amerikanischen Landungsabteilungen nicht mehr mit Nachschub versorgt werden können und ihre Lage von Stunde zu Stunde ungünstiger wird. Die japanische Flotte und Verbände der Marineflieger sind angesetzt am Feind und legen ihm weiterhin schwere Verluste zu. Die Amerikaner dürften schon jetzt ihren Verweilungsort, gegen die Salomon-Inseln vorzuziehen zu sein, lebhaft bedauern.

Gleichzeitig mit ihrem schon jetzt als misslungen zu bezeichnenden Vorstoß gegen die japanischen Stützpunkte machten die Amerikaner einen Versuch, die japanischen Stellungen in dem Raum der Kleuten anzugreifen. Auch hier haben sie sich blutige Kämpfe geholt und nicht ein einziges ihrer Ziele erreicht. Obwohl Koolenheit in seiner Kattlosigkeit offenbar alle nur irgendwie verfügbaren Kriegs- und Transportschiffe zusammengebracht und bei diesen Unternehmen eingesetzt hat, ist das Ergebnis gleich Null. Hebrail, sowohl bei den Salomon-Inseln als im Seegebiet der Kleuten, sind die Japaner Herren der Lage. Selbst die amerikanische Agitation, die doch gewiß gern aus der eben erlittenen Niederlage wieder einen „Sieg“ konstruieren möchte, bereitet jetzt das amerikanische Volk auf das bittere Ende vor. „Beträchtliche amerikanische Verluste bei den Salomon-Inseln sind zu erwarten“, verkündete Dienstag abend ein amerikanischer Sender und fuhr fort: „Es handelt sich um das schwerste Unternehmen des Krieges.“

Wenn die Amerikaner diese misslungenen Vorstöße als das schwerste Unternehmen des Krieges bezeichnen, also als noch schwerwiegender als die Katastrophe von Pearl Harbor im vorigen Dezember, dann muß natürlich die erlittene Niederlage eine besonders schwere sein.

Letzte Nachrichten

Wir jähigkei den feindlichen Schiffsraum gesucht, ansagt und versinkt

DRS. Berlin, 13. August. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant zur See Georg Vassan. Er hat als Unterbootskommandant bisher 13 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 106 447 BRT versenkt. — Der Führer hat ferner dem Kapitänleutnant Robert van der Meer des Eisernen Kreuzes verliehen. Er versenkte als Kommandant eines Unterboots im Mittelmeer den britischen Flugzeugträger „Caule“.

Präsidentenwahlwechsel in Kolumbien

Buenos Aires, 13. August. Der neugewählte Staatspräsident Kolumbiens, Alfonso Lopez, hat als Nachfolger des abgetretenen Präsidenten Santos sein Amt angetreten. Lopez hat vor seinem Regierungsantritt eine Propagandareise nach den Vereinigten Staaten unternommen, in deren Verlauf er in mehreren Reden für die USA-Presse sprach. Den Höhenwächtern des Krieges zu erklären, der Vorkämpfer des neuen Kolumbiens, Lopez de Mesa, hatte dieser Tage angekündigt, daß Kolumbien, den Befehlen Washingtons folgend, die diplomatischen Beziehungen mit Spanien abbrechen wolle.

Sis zur Stunde 500 Tote und mehr als 3000 Verletzte in Indien

DRS. Saigon, 13. August. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Bombay beträgt die Zahl der Opfer des britischen Blätterkriegs in Indien bis zur Stunde 500 Tote und mehr als 3000 Verletzte.

Es ist aber mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß sich diese Ziffern noch erhöhen werden, da aus mehreren entfernten liegenden Städten bisher nur die durch die britische Zensur angegangenen Zahlen vorliegen. Auch sei mit dem Abziehen zahlreicher in den überfüllten Krankenhäusern liegender Indier zu rechnen, die zu einem großen Teil durch das britische Maschinengewehrfeuer und vor allem durch die Schläge mit dem Stahlknüttelbarbe Verletzungen erlitten haben. Da die Riedertappelnung der um ihre Freiheit ringenden Indier weiter andauert, erhöhe sich die Zahl der wehrlosen Opfer des britischen Vulturschusses von Stunde zu Stunde.

Im Kaufhausgebiet Verfolgung an allen Kampfabschnitten

DRS. Berlin, 13. August. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt zu den Kämpfen am 11. 8. an der Ostfront folgenden mit: Während im Kaufhausgebiet die deutschen und verbündeten Truppen von der Luftwaffe wirkungsvoll unterstützt, an allen Kampfabschnitten die geschlagenen Bolschewiken verfolgt, wurde am 11. 8. die fünfjährige Kesselschlacht im Raum von Kalatich beendet. Der Kommandeur der 33. sowjetischen Gardebataillon wurde tot auf dem Schlachtfeld aufgefunden. Im Raum von Stalingrad wurde der Eisenbahnverkehr des Feindes mehrfach von deutschen Kampfflugzeugen mit harter Wirkung bombardiert.

Im Raum nordwestlich Woroneß nahm der Feind am 11. 8. seine Infanterie- und Panzerangriffe gegen die deutschen Stellungen auf. In wechselnden Kämpfen, wobei 40 feindliche Panzer durch Angriffe deutscher Sturzkampfflugzeuge vernichtet wurden, brachen die feindlichen Vorstöße zusammen. Die Verwundeten einzelner feindlicher Panzer, die auf einer Hilfe mit einer Steinabwurfart besichtigten Art der Woroneß-Flak überzogen hatten, ist im Gange. Im Raum von Woroneß wurden sieben feindliche Flugzeuge durch deutsche Jäger abgeschossen.

Im Verlauf der harten Kämpfe im Raum von Rchem wurden am 11. 8. 15 feindliche Panzer abgeschossen. Sturzkampfflugzeuge vernichteten bei einem Angriff gegen Panzerbereitschaften, acht Munitionslager und zwei Betriebsstofflager. — In Luftkämpfen wurden elf bolschewistische Flugzeuge durch deutsche Jäger abgeschossen.

Am Wolchow wurden bei der Vereingung des Uferlandes acht bolschewistische Panzer abgeschossen. Der heldenhafte Widerstand der deutschen Infanterie- und Panzerverbände wurde durch Luftangriffe wirksam unterstützt.

Kommerzienrat Bichor gestorben. Nach längerem Leiden starb in München im Alter von 75 Jahren Geheimrat Kommerzienrat und Brauereibesitzer Josef Bichor.

Der Führer:

Wenn die Verfechtung es so gewollt hat, daß dem deutschen Volk dieser Kampf nicht erspart bleiben kann, dann will ich ihn dafür dankbar sein, daß sie mich mit der Führung eines historischen Ringens betraute, das für die nächsten 500 oder 1000 Jahre nicht eine andere deutsche Geschichte, sondern die Geschichte Europas, ja der ganzen Welt entscheidend gestalten wird.

In der Reichstagsrede vom 11. Dezember 1941.

Aus Magold und Umgebung

Schlacht und Har, groß und wahr, ohne Schminke, ohne Dummheit — das ist Kunst!

13. August: 192 Der Dichter Nikolaus Penar geboren. — 1842 Auf dem transatlantischen Kabel zwischen Valentia und Newfoundland wird zum ersten Male telegraphiert. — 1914 Kriegserklärung Englands an Oesterreich-Ungarn.

Dienstnachrichten

Ernannt wurden Studienassessor Ernst Scheufele in Magold und Dr. Hermann Zeller in Calw zum Studienrat — Studiendirektor Karl Rief an der Oberrealschule für Jungen in Calw zum Oberschulinspektor.

Aus den Organisationen der Partei

Gesellschaft 24 401

Heute 20 Uhr treten sämtliche Na. am HJ-Heim an, die keinen HJ-Ausweis besitzen; ferner diejenigen, die auf dem Gef. 24 401 einen Sportausweis besitzen.

Jahreslein 24 401

Am Freitag um 20 Uhr antreten. Jügl. Wer nicht bei der Erntehilfe ist, sammelt bis dahin mindestens 1 Pfund Eindehliten. Diejenigen, die bei der Erntehilfe sind, Bescheinigung des Bauern mitbringen.

Mädelsgruppe 24 401

Heute 20 Uhr für BdM-Wer und BdM, Pflanzendienst. Bei trockenem Wetter Korb, Schere und alte Handschuhe mitbringen. Bei Regenwetter bringen die Mädel der BdM-Wergruppe eine Schürze, diejenigen vom BdM, Viederbücher und Schreibzeug mit. — Die restlichen Punkte abliefern! — Am 27. 8. haben sämtliche Mädel ihre Heftblätter abzuliefern.

Ehrenliste des Alters

Zwei hochbetagte Mitbürgerinnen begehen heute den 82. Geburtstag: Frau Marie Benz, Oberlehrers-Witwe, Freundstädterstraße 19, und Frau Marie Froh, geb. Kauf Witwe, Calmerstraße 63. Beiden herzlichste Glückwünsche zum Ehrentage!

Ausgabe der Eisernen Sparbücher

erfolgt nicht vor dem 1. Januar 1943

Nachdem das Eiserne Sparen seit einigen Monaten eingeführt ist und wegen der für den Sparer damit verbundenen Vorteile immer mehr an Ausdehnung gewinnt, mehren sich bei den Kreditinstituten (Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften) die Anfragen, wann die Eisernen Sparbücher ausgegeben werden. Hierzu ist zu bemerken, daß nach einer Anweisung der Reichsgruppe Banken die Ausgabe der Sparbücher — abgesehen von einigen Ausnahmefällen — nicht vor dem 1. Januar 1942 erfolgen darf. Bald nach Beginn des Jahres 1943 werden die Sparbücher für das Eiserne Sparen an die Sparer, und zwar in der Regel durch Vermittlung der Betriebe oder Dienststellen ausgegeben werden, nachdem der bis Ende 1942 angepartete Betrag sowie die bis dahin aufgelaufenen Zinsen eingetragten sind. Eine frühere Ausgabe der Sparbücher würde sowohl die Kreditinstitute als auch die Betriebe unnötig belasten, weil dann die Sparbücher im Anfang des Jahres 1943 wieder an die Kreditinstitute zurückgegeben werden müßten, um die Zinsgutschriften nachzuholen.

Annäher Zwischenhandel

Wer durch unnützes Einziehen in den Verteilungsapparat der Ware vom Erzeuger zum Verbraucher eine Werteverminderung der Ware für den Verbraucher herbeiführt, verläßt gegen die Bestimmung, daß Preise nach den Grundätzen der freiwirtschaftlichen Volkswirtschaft zu bilden sind und macht sich strafbar. Es ist ganz besonders in Kriegzeiten volkswirtschaftlich untragbar, daß ein Kaufmann Waren zu Verbrauchpreisen aufkauft und kleinere zuckerliche Veränderungen, etwa in der Verpackung, vornimmt, um dann mit einem Schein des Rechts die Ware zu einem erhöhten Preise weiterzuverkaufen. Die Verbraucher haben ein Recht daran, daß die zum Verkauf für den Verbrauch bereitgestellten Waren ihnen zu dem im ordentlichen Geschäftsgang errechneten Preise verkauft werden und nicht erst einen Umweg zu machen, der sie unwirtschaftlich verteuert. Es ist volkswirtschaftlich ungerichtlich, wenn ein Kaufmann die Kaufkraft ausnützt, um sich in den Verteilungsapparat einzuschalten und seine eigenen Geschäfte dabei zu machen.

Der Wirt darf Ausweis verlangen

Die Polizeiverordnung zum Schutze der Jugend und des Hausrechts des Gastwirts

Nach der Polizeiverordnung zum Schutze der Jugend dürfen sich Jugendliche unter 18 Jahren, die sich nicht in Begleitung des Erziehungsberaters oder eines von ihm beauftragten Erwachsenen befinden, nach 21 Uhr nicht in Gaststätten aufhalten. Für Jugendliche unter 16 Jahren gilt dies auch ohne Beschränkung auf die späten Abendstunden. Ein Gastwirt der Jugendlichen einen Verstoß gegen diese Vorschriften vorläufig oder fahrlässig ermächtigt, macht sich strafbar.

Im Fremdenverkehr wird über ein ausfallreiches Gerichtsverfahren berichtet, das wegen eines Verstoßes gegen diese Bestimmungen dem Inhaber eines vielbesuchten Abendlokals angehängt worden war. In diesem Lokal waren wiederholt Jugendliche ohne Begleitung Erwachsener festgehalten worden. Der Betriebsinhaber wies vor Gericht darauf hin, daß er auf das Verbot durch Anschlag von Plakaten aufmerksam gemacht habe, und daß allabendlich um 21 Uhr vom Musikklub aus die Jugendlichen zum Verlassen des Lokals aufgefordert wurden. Er habe sich auch durch Stichproben davon überzeugt, daß der Aufforderung Folge geleistet werde, aber er fühle sich nicht berechtigt, von Jugendlichen, die behaupten, 18 Jahre alt zu sein, einen Ausweis zu verlangen. — Das Amtsgericht hatte

den Gastwirt freigesprochen, die Strafkammer des Landgerichts aber verurteilte ihn zu einer Geldstrafe, und führte in der Begründung aus, daß der Schankwirt kraft seines Hausrechtes und seiner Verantwortung für die Befolgung der polizeilichen Vorschriften nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet sei, sich in Zweifelsfällen von den Jugendlichen Ausweispapiere vorzeigen zu lassen, und sie, falls sie dies nicht vermögen oder es verweigern, aus dem Lokal zu weisen habe.

Unveränderte Lebensmittelrationen in der nächsten Zuteilungsperiode

In der 40. Zuteilungsperiode, die vom 24. August bis 20. September läuft, gelten die Lebensmittelrationen der 39. Zuteilungsperiode. Lediglich bei der Fettzuteilung treten Veränderungen ein, die aber keine Mengenänderungen bedeuten. Die während der Sommermonate erhöhte Butterration wird entsprechend dem jahreszeitlichen Stand der Milchzeugung wieder gekürzt. Die Kürzung, die beim Normalbrotbäcker 75 Gr. und bei Jugendlichen von sechs bis achtzehn Jahren 125 Gramm beträgt, wird durch die Ausgabe einer gleichen Menge Margarine ausgeglichen. Schweinefleischrationen werden wegen des jahreszeitlichen Rückganges der Schweinefleischproduktion nur an Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerarbeiter verteilt. Die übrigen Verbraucher erhalten an Stelle der Schweinefleischration die gleiche Menge Margarine. Die Abgabe von Speisefett statt Margarine wird im wesentlichen auf die Gebiete mit gemäßigtem, mäßig härterem Speisefettverbrauch beschränkt. Sie findet wie bisher im Verhältnis von 4:3 statt und richtet sich nach den von den Ernährungsämtern zutreffenden Regelungen. Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerarbeiter können aber im Rahmen der vorhandenen Vorräte auf die Zulage- und Zusatzmarken wie bisher statt Margarine Speisefett beziehen.

Von der 40. Periode ab gelten die Fleischartenabschnitte bis zum Ablauf jeder Zuteilungsperiode. Gültig werden die Abschnitte wie bisher jeweils zu Beginn der einzelnen Zuteilungsperioden. Der Vorrat auf noch nicht fällige Abschnitte bleibt nach wie vor verboten.

Eltern, geht auf eure Kinder auf, verhütet Brandgefahr!

Der Chef der Ordnungspolizei gibt bekannt: Durch Kinder verursachte Brandschäden kommen immer noch häufig vor, die Eltern und Erziehungsberichter werden deshalb nochmals eindringlich darauf hingewiesen, ihre Kinder immer wieder daraufhin zu ermahnen, jegliches Spielen mit Streichhölzern zu unterlassen. Zündhölzer müssen so aufbewahrt werden, daß sie besonders von kleinen Kindern nicht erreicht werden können. Durch diese leichtfertigen Brandschäden wird wertvolles Volksgut zerstört, und Eltern und Erziehungsberichter tragen die volle Verantwortung für die durch ihre Kinder angerichteten Schäden, auf die durch den Krieg verschärfte Strafen stehen.

Streichhölzer und anderes Zündmaterial gehören nicht in Kinderhände.

Der erste Vogelabschied. Immer um diese Zeit — im ersten Drittel des August — treten die Mauerflegler oder Turmshwalben (nicht aber die Landshwalben) die große Reise nach dem sonnigen Süden an. Der Wegzug dieser Vögel erfolgt alljährlich fast um die gleichen Tage. Einige Zeit vor der Abreise sieht man die Mauerflegler beisammen auf den Telegraphenbränden und bei der Durchführung von Probeflügen. Manche Nachzügler, die mit der zweiten Brut des Sommers verspätet fertig wurden, werden hinterherfliegen. Den Mauerfleglern folgen als nächste Zugvögel die Goldammer, und wenn es tiefer in den August hineingeht, sammeln sich die Störche, nehmen Abschied und ziehen südwärts.

Heeresmusikschulen stellen Nachwuchs ein. Die Heeresmusikschulen stellen im April 1943 Jungshützen ein, die Reizung vom Beruf des Mufflerunteroffiziers haben. Die Mindestgröße beträgt 1,50 Meter. Das Höchstalter ist 15 Jahre. Bewerbungen sind bis 1. November 1942 an die Heeresmusikschule in Wiesbaden oder an die Heeresmusikschule in Frankfurt a. M. einzufenden.

Freiwillige für die Brigade „Hermann Göring“. Die Brigade „Hermann Göring“ stellt Freiwillige als Schützen, Kradschützen, für Panzer, als Panzerjäger, Wioniere und für Artillerie ein. Die Einstellungsbedingungen fordern eine Größe nicht unter 1,70 Meter sowie gute körperliche Anlagen. Meldungen sind bei dem für den Wohnort zuständigen Wehrkommando oder beim Wehrbezirkskommando mit Angabe der gewünschten Waffengattung anzubringen.

Altersjubiläum

Obhausen, Friedrich Dittmar, Schuhmachermeister, tritt heute ins erste der 70er Lebensjahre. Mit diesem Geburtstagsruf wünschen wir ihm gute Zeit! — Am 15. August kann Josef Braun, die alte urwüchsigste Bauerngehilfe, seinen 83. Geburtstag in noch guter Rüstigkeit begehen, wozu wir ihn herzlich beglückwünschen.

Kindernachmittag beim Reichsarbeitsdienst

Defenproun. Die Arbeitsmädchen des Reichsarbeitsdienstlagers haben die 2 bis 12-Jährigen zu einem Kinderfest ein. Sie haben den Kindern eine große Freude bereitet.

Kuh verpaßt Hühnererei

Weißen. Einer Landwirtsfrau kamen des Ifteren die Hühnererei eines ganzen Restes abhandeln. Man dachte an Eierdiebe und stellte eine Wache auf. Diese entdeckte, daß eine Kuh, unter deren Futtertrippe die Hühner die Eier leuten, diese Eier verzehrte.

In Japan ist vieles anders

Manche Gewohnheiten und Bräuche unterscheiden sich in Japan genau auf die entgegengesetzte Weise wie bei uns. Zum Beispiel beim Bau der Häuser, die ja im Lande der aufgehenden Sonne sehr leicht gebaut sind. Der Japaner baut zum Beispiel zuerst die Fußböden und Deden, dann erst die Wände außen herum, ebenso trägt das Haus bereits auf den Traggeländern das Dach, ehe die Wände ausgefüllt werden. Daß die Japaner in entgegengesetzter Richtung lesen wie wir, ist bekannt, sie beginnen auf der linken Seite und lesen die Zeilen von unten nach oben und von rechts nach links. Beim Schreiben ist es genau so. Das Datum schreiben sie unten hin, und zwar zuerst das Jahr, dann den Monat, dann den Tag. Wenn sie ihren Namen unterschreiben, so erscheint zuerst der Familienname, dahinter der Vorname. Ist ein Gast zu Hause, so erhält er selbstverständlich den Ehrenplatz an der Seite des Hausherrn, und zwar an seiner linken Seite, nicht an der rechten. Beim Eintritt durch eine Tür wird stets der Mann vorangehen, die Frau folgt ihm nach.



(Scherl, Jander, R. R.)

Rudolf G. Winberg, ein Meister der Kavelle wäre heute 75 Jahre alt geworden.

Württemberg

Mein in einer Gärtnerei in Bad Cannstatt

Stuttgart. Am Mittwoch früh ist bei Nachforschungen der Kriminalpolizei der 63 Jahre alte verwitwete Gärtnereimeister Franz...

Der Tat dringend verdächtig ist der beim Ermordeten beschäftigt und wohnhaft gewesene 22 Jahre alte Pole Stanislaus...

Stuttgart. (Todesfall.) Im Alter von 84 Jahren ist der Privatmann Wilhelm Speich in Stuttgart, der Gründer der...

Stuttgart. (60 Jahre alt.) Am 14. August begibt der frühere Leiter der Weltkriegsbücherei Friedrich Felger seinen...

10mmwert „Was mit vom Weltkrieg nicht wissen“ heraus, dessen Herausgabe im Jahre 1936 erfolgte und wofür Reichsleiter...

Stuttgart. (Sawer verlegt.) Am Montagmorgen wurde ein an einem Neubau im Gaswerk Gaisburg beschäftigter...

Stuttgart. („Deutsche Künstler aus Rumänien.“) Der Gauverband Württemberg-Hohenzollern des Volksbundes...

Stuttgart. (Besuch der Akademie der bildenden Künste.) Die Staatliche Akademie der bildenden Künste wurde...

Stuttgart. (Spielzeitbeginn an den Württ. Staats-theatern.) Die neue Spielzeit der Württ. Staatstheater beginnt...

Stuttgart. (Todesfall.) Am 14. August begibt der frühere Leiter der Weltkriegsbücherei Friedrich Felger seinen...

Stuttgart. (60 Jahre alt.) Am 14. August begibt der frühere Leiter der Weltkriegsbücherei Friedrich Felger seinen...

Schönbürger Mörder zum Tode verurteilt

Veuspheim, Kr. Vöhrbach. In einer Verhandlung des Sondergerichts Stuttgart wurde der 51 Jahre alte Josef Müller aus...

Ulm. (Schwörmontag.) Wenn auch im Krieg das mit dem Schwörmontag alljährlich verbundene Volksfest in der...

Mittelbühl, Kr. Vöhrbach. (Statistischer Ausgang.) Hier kam es zwischen zwei Männern zu einem Streit, in dessen Verlauf...

Stuttgart. (Todesfall.) Am 14. August begibt der frühere Leiter der Weltkriegsbücherei Friedrich Felger seinen...

Stuttgart. (60 Jahre alt.) Am 14. August begibt der frühere Leiter der Weltkriegsbücherei Friedrich Felger seinen...

Weit ist der Weg zum Glück

Roman aus den Bergen von Hans Ernst

Sepp ist noch etwas erregt von der Jagd, die auf ihn gemacht worden ist. Die Schwüle des Tages macht beide ein...

Sei der Förster und der Wachtmeister schon hier gewesen und hätten nach ihm gefragt. Sepp gibt sich den Anschein, als interessiere ihn das nicht...

„Hinter mir?“ tut Sepp aufs höchste überrascht. „Du mußt ich schon fragen, wo das gewesen sein könnte?“

Advertisement for Karl Brenner, Sturmmann in der Waffen-11, mentioning his military service and family.

Advertisement for Dankagung, expressing gratitude to Karl Jahnke for his support during the war.

Advertisement for Neue Kartoffeln, listing various potato varieties and their availability.

Advertisement for Lohnsteuer-Tabellen, providing information on tax tables and book orders.

Advertisement for Preßling-Pflanzen, offering a variety of seedlings and plants for sale.